

Arbeitspaket für den Unterricht zum Thema

„100 Jahre erster Weltkrieg“

7. und 8. Schulstufe

Material:

- Arbeitsblatt 1: „Sammelt Brennessel!“
 - o Beschreibung: SchülerInnen analysieren in der Kleingruppe die Inhalte eines Plakataufrufs zum Sammeln von Brennesseln und diskutieren anhand vorgegebener Fragen die Themen Mangelwirtschaft, Rolle der Frau im Krieg und an der „Heimatfront“.
 - o Zielsetzung: SchülerInnen werden unterschiedliche Dimensionen des Ersten Weltkriegs bewusst gemacht.

- Arbeitsblatt 2: Diskussions-Input „Schule und Propaganda“
 - o Beschreibung: SchülerInnen lesen einen Schulaufsatz aus dem Jahr 1915 und diskutieren gemeinsam, wie Propaganda im Ersten Weltkrieg funktionierte und welche Rolle die Schule dabei spielte.
 - o Zielsetzung: SchülerInnen reflektieren den Prozess der Meinungsbildung und die Aufgabe der Schule als Institution der „Wissensvermittlung“ im Unterschied zur „Meinungsverbreitung“.

- Arbeitsblatt 3: „Die Geschichte des Kriegs“
 - o Beschreibung: SchülerInnen ordnen wichtige Ereignisse der Kriegsjahre 1914-1918 dem richtigen Datum zu.
 - o Zielsetzung: SchülerInnen lernen wichtige Ereignisse der Kriegsjahre 1914-1918 kennen und können diese chronologisch zuordnen.

Hollen bleiben unverbunden
Unserer tapfern Krieger Wunden?

Holl es weiter fehl'n an Leinen
Für die Kleinsten unserer Kleinen?

Holl uns in ärgste Not zu bringen
Unseren Feinden je gelingen?

Nimmer - mehr!

Was Beine hat, wird rennen Und trotz Tucken und trotz Brennen
Sammeln von der heim'schen **Nessel**
Berge!

Andre spinnen aus dem Mergel
Reichlich Garne für Gewebe
Eifrig mitzuwirken, damit lebe weiter jedes Stammes wackerer Held
Und was im Kriege hat erblickt das Licht der Welt.

₰ 10.- für 100 kg. trockene Stengel
₰ 25.- " " " " Blätter

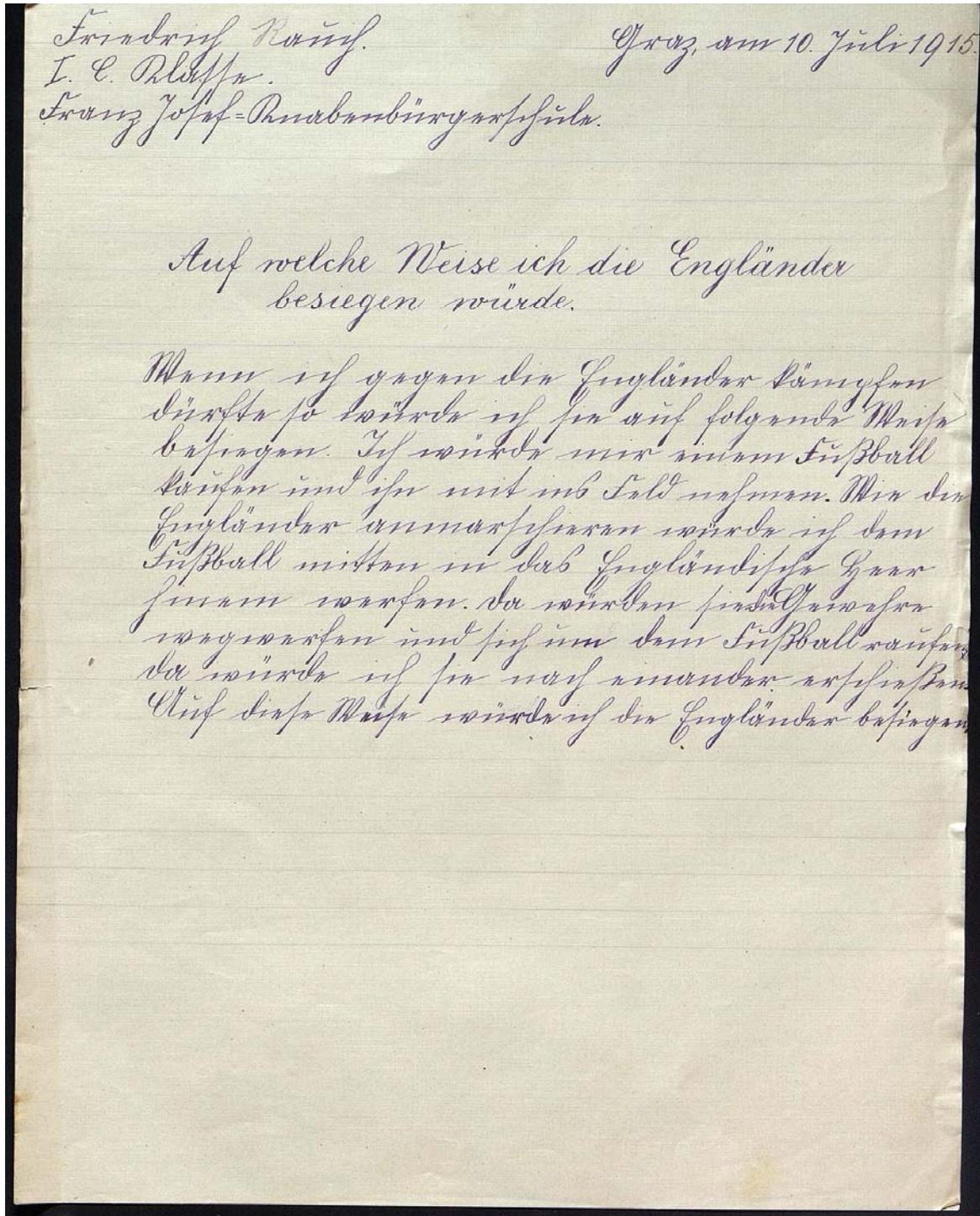
zahlt die Übernahmestelle des Sammeldienstes beim k. k. Amt
für Volksernährung und, wo keine solche besteht, der Gemeinde-Vertrauensmann bar aus.
Über Anbau erfolgt eine besondere Kundmachung.

Plakataufruf zum Brennesselsammeln © Wien Bibliothek

Österreich-Ungarn und Deutschland waren nicht auf einen jahrelangen Krieg vorbereitet, sodass es bald an Vielem fehlte. Auf Plakaten, Kundmachungen und Flugblättern wurden Frauen und Kinder zu Sammelaktionen aufgefordert, alle noch verfügbaren Mittel für den Krieg bereit zu stellen.

Aufgabenstellungen zum Arbeitsblatt 1:

1. Kannst du den Text des abgebildeten Plakataufrufs lesen? Versuche zu verstehen, was hier geschrieben steht.
2. Erarbeite einen der folgenden Punkte in der Kleingruppe:
 - Im Zusammenhang mit den Kriegsjahren 1914-1918 ist oft von **„Mangelwirtschaft“** die Rede. Was denkst du, bedeutet dieser Begriff? Wie kam es dazu? Welche Auswirkungen hatte dies auf die Bevölkerung?
 - Die Soldaten kämpften an der Front, die daheim Gebliebenen an der **„Heimatfront“**. Was verstehst du unter diesem Begriff? Was ist gemeint mit „Kampf an der Heimatfront“?
 - Welche Rollen werden Frauen auf diesem Plakat zugeordnet? Wie denkst du, hat sich die **Rolle der Frau in der Gesellschaft** durch den Krieg verändert?



Schulaufsatz des Schülers Friedrich Rauch aus der Franz-Josef-Knabenbürgerschule in Granz 1915 © ÖNB

Aufgabenstellungen zum Arbeitsblatt 2:

1. Kannst du den Text des abgebildeten Schulaufsatzes lesen? Versuche zu verstehen, was hier geschrieben steht.
2. Unter welchen Umständen, denkst du, ist dieser Schulaufsatz entstanden?
3. Wie entsteht Meinung?
 - a. Wie bildest du dir deine Meinung?
 - b. Welche Medien, Mittel ziehst du heran?
 - c. Welche Rolle spielt die Schule bei der Meinungsbildung?
4. Was hat Propaganda mit folgenden Begriffen zu tun?
 - a. Meinungsfreiheit
 - b. Zensur
 - c. Manipulation
 - d. Unabhängigkeit
 - e. Schule

Die Kärtchen können ausgedruckt und ausgeschnitten werden. Aufgabe der SchülerInnen ist es, die Daten den passenden Ereignissen zuzuordnen und chronologisch zu reihen. Der Schwierigkeitsgrad der Übung kann in der Anzahl der historischen Ereignisse variiert werden.

28. Juni 1914	Attentat von Sarajevo Der Thronfolger Österreich-Ungarns Franz Ferdinand wurde in Sarajevo von einem serbischen Nationalisten erschossen. In den folgenden Wochen weitete sich der Konflikt zwischen Serbien und der österreichisch-ungarischen Monarchie zu einer europäischen Krise.
28. Juli 1914	„Serbien muss sterbien!“ Österreich-Ungarn erklärte Serbien den Krieg. Kurz zuvor hatte der deutsche Kaiser Österreich-Ungarn seine Unterstützung in diesem Konflikt zugesagt.
1. - 4. August 1914	Kriegserklärungen Deutschlands Das Deutsche Reich erklärt Russland den Krieg. Tags darauf startete die deutsche Heeresführung den Feldzug Richtung Westen und besetzte das neutrale Luxemburg. Am Folgetag erklärte Deutschland Frankreich den Krieg. Erste deutsche Truppen überschritten die Grenze des neutralen Belgien. Das Ultimatum Englands, die Neutralität Belgiens zu achten, ließ Deutschland verstreichen. Damit befand sich auch England im Krieg mit dem Deutschen Reich.

<p>6. - 9. September 1914</p>	<p>Schlacht an der Marne</p> <p>In der Schlacht an der Marne (östlich von Paris) gelang es Frankreich und England, den deutschen Vormarsch Richtung Westen zu bremsen. Die militärische Auseinandersetzung wandelte sich von einem Bewegungs- zu einem Stellungskrieg. Die gegnerischen Truppen lagen sich monatelang in Schützengräben gegenüber, ohne einen Durchbruch zu erreichen. Geländegewinne von nur wenigen hundert Metern wurden mit tausenden toten Soldaten bezahlt.</p>
<p>22. April 1915</p>	<p>Erster Einsatz von Giftgas</p> <p>Die deutsche Heeresführung setzte bei der Schlacht um Ypern in Belgien erstmals Giftgas ein. Nur kurze Zeit später erwiderten Großbritannien und Frankreich den Gaskrieg. Bei Ypern kamen 5.000 Soldaten ums Leben, 20.000 wurden kampfunfähig.</p>
<p>26. April 1915</p>	<p>Londoner Geheimvertrag</p> <p>Die Entente-Staaten (Russland, Frankreich, Großbritannien) schlossen mit Italien einen Geheimvertrag. Vor dem Krieg war Italien als Mitglied des Dreibundes mit Deutschland und Österreich-Ungarn verbündet. Nun aber stand Italien auf der Seite der Triple Entente und erklärte Österreich-Ungarn den Krieg.</p>

<p>7. Mai 1915</p>	<p>U-Boot-Krieg</p> <p>Deutschland und Großbritannien bekämpften sich nun auch zur See. Ein deutsches U-Boot versenkte den britischen Passagierdampfer „Lusitania“. 1.200 Menschen starben, darunter 139 BürgerInnen der USA. Als Deutschland auf die britische Seeblockade auch mit Angriffen auf unbewaffnete Handelsschiffe neutraler Staaten reagierte, erklärten die USA Deutschland den Krieg.</p>
<p>23. Juni 1915</p>	<p>Erste Isonzo-Schlacht</p> <p>Zu den Fronten im Westen und im Osten war mit dem Kriegseintritt Italiens noch eine „Südfront“ hinzugekommen. In der Gebirgsregion am Fluss Isonzo, standen den Streitkräften Österreich-Ungarns italienische Truppen gegenüber. Die insgesamt zwölf erbittert geführten Schlachten forderten zahlreiche Verwundete und Tote.</p>
<p>21. Februar 1916</p>	<p>Beginn der Schlacht um Verdun (<i>Deutschland gegen Frankreich</i>)</p> <p>In Verdun, einem kleinen Ort in Frankreich, kämpften deutsche und französische Truppen fast ein Jahr lang erbittert gegeneinander, ohne kriegsentscheidende Ergebnisse zu erzielen.</p> <p>Die Festungsanlage von Verdun hatte für die französische Bevölkerung großen symbolischen Wert. Hier wollte die deutsche Heeresführung Frankreich mit einem Großangriff schlagen. Am Ende der Schlacht von Verdun waren 700.000 Männer, Franzosen wie Deutsche, tot.</p>

<p>1. Juli 1916</p>	<p>Beginn der Schlacht an der Somme (Deutschland gegen Frankreich und Großbritannien)</p> <p>Die Kämpfe an der Somme gelten, wie die bei Verdun, als die großen Materialschlachten des Ersten Weltkriegs. Maschinengewehre, schwere Geschütze, Granaten, Minen und Bomben – bei den Kampfhandlungen wurden noch nie dagewesene Mengen an Kriegsmaterial eingesetzt.</p>
<p>7. September 1916</p>	<p>Wer steuert den Krieg?</p> <p>Österreich-Ungarn stimmte der „Gemeinsamen Obersten Kriegsleitung“ unter der Führung des deutschen Kaisers zu. Es verzichtete damit auf einen Teil seiner Souveränität (Eigenständigkeit und Unabhängigkeit) und überließ die Ausübung der obersten Entscheidungen dem Deutschen Reich.</p>
<p>21. November 1916</p>	<p>Tod von Kaiser Franz Joseph I.</p> <p>Mitten im Krieg starb Kaiser Franz Joseph I. im Schloss Schönbrunn. 68 Jahre lang hatte der Monarch den Vielvölkerstaat regiert. Viele seiner Untertanen hatten in ihm einen „Landesvater“ gesehen, dessen Tod als großer Verlust für die Monarchie wahrgenommen wurde. Karl I., der Großneffe Franz Josephs, folgte ihm auf dem Thron nach.</p>

<p>Jänner 1917</p>	<p>Steckrübenwinter</p> <p>In diesem Winter litten die Bevölkerungen Österreich-Ungarns und des Deutschen Reichs unter einer großen Hungersnot. Keines der am Krieg beteiligten Länder war auf einen langen Krieg vorbereitet und so waren die knappen Lebensmittelvorräte rasch verbraucht.</p>
<p>8. März 1917</p>	<p>Beginn der Februarrevolution</p> <p>Auch in Russland bekam die Bevölkerung die Auswirkungen des Kriegs zu spüren: Die Wirtschaft steckte in einer tiefen Krise, es fehlte an fast allem. Hunger, Krankheit und Kriegselend trieb die Menschen auf die Barrikaden. Mit einem Aufstand von Arbeiterinnen und Arbeitern in Petrograd begann die sogenannte Februarrevolution (= 23. Februar nach dortigem, julianischem Kalender). Sie beendete die Zarenherrschaft in Russland. Zar Nikolaus II. dankte wenige Tage später ab. Revolutionäre und Abgeordnete des russischen Parlaments gründeten einen neuen Staat mit einer provisorischen Regierung.</p>
<p>6. April 1917</p>	<p>Kriegseintritt der USA</p> <p>Die USA, zu Beginn des Krieges noch neutral, erklärten Deutschland den Krieg. Die Kriegserklärung an Österreich-Ungarn erfolgte acht Monate später.</p>

<p>7. November 1917</p>	<p>Oktoberrevolution in Russland</p> <p>Der provisorischen Regierung in Russland gelang es nicht, die Forderungen der Bevölkerung nach Frieden und ausreichender Versorgung mit Lebensmitteln zu erfüllen. Die Bolschewiki, eine Fraktion der Sozialdemokratischen Arbeiterpartei Russlands, nutzen dies, um eine neuerliche Revolution zu initiieren und die vorläufige Regierung zu stürzen.</p>
<p>8. Jänner 1918</p>	<p>14 Punkte für den Frieden</p> <p>„Endlich Frieden in Europa!“, mit diesem Ziel stellte US-Präsident Thomas Woodrow Wilson sein 14-Punkte-Programm vor: Selbstbestimmung und wirtschaftliche Unabhängigkeit der Völker, die Abrüstung aller Staaten, uneingeschränkte Schifffahrt auf allen Meeren, öffentlich geschlossene Friedensverträge ohne Geheimabkommen und vieles andere waren darin vorgesehen.</p> <p>In den Friedensverhandlungen nach Ende des Kriegs beriefen sich die USA auf dieses Programm. Besonderen Wert legten sie auf das Selbstbestimmungsrecht der Völker.</p>
<p>21. März 1918</p>	<p>Operation Michael</p> <p>Unter dem Decknamen „Michael“ begann Deutschland einen letzten großen Angriff im Westen. Kurzfristig bedrohten deutsche Truppen Paris. In Ypern, Verdun und an der Somme fanden erneut Kämpfe statt. Aber die Soldaten waren kriegsmüde. Ihre Ausrüstung war schlecht, ebenso die Versorgung. Die Mittelmächte bekamen die geballte Stärke der gegnerischen Armeen zu spüren, zu denen nun auch die gut gerüsteten und motivierten US-Truppen zählten. Anfang August brach die Westfront zusammen. Die Niederlage Deutschlands war besiegelt.</p>

<p>26. Juni 1918</p>	<p>Scheitern an der Piave</p> <p>Die Armee Österreich-Ungarns traf das gleiche Schicksal wie die Truppen des deutschen Kaiserreichs. Versorgungsengpässe und Materialmangel schwächten die Truppen, immer mehr Soldaten verweigerten den Befehl und flüchteten. Der letzte österreichisch-ungarische Angriff an der Piave-Mündung in Italien scheiterte. Die Donau-Monarchie stand vor dem Zerfall.</p>
<p>27. Oktober 1918</p>	<p>Friedensangebote</p> <p>Angesichts der Niederlagen an der Südfront, der Auflösungserscheinungen der österreichisch-ungarischen Armee und des beginnenden Zerfalls der Monarchie bat Kaiser Karl I. die Entente-Staaten um einen Waffenstillstand. Der Vertrag wurde wenige Tage später am 3. November 1918 in der Villa Giusti bei Padua zwischen Österreich-Ungarn und der Entente bzw. Italien unterzeichnet. Der Waffenstillstand galt auch für die anderen Fronten, an denen die Armee Österreichs-Ungarns im Einsatz war.</p>
<p>9. November 1918</p>	<p>Der deutsche Kaiser dankt ab</p> <p>Der deutsche Kaiser Wilhelm II. verzichtete auf den Thron und setzte sich einen Tag später in die Niederlande ab. In der deutschen Hauptstadt Berlin wurde die Republik ausgerufen.</p>

**11. November
1918**

Waffenstillstand bei Compiègne

Das Deutsche Reich, Frankreich und Großbritannien schlossen Waffenstillstand. Der Vertrag wurde in einem Eisenbahn-Salonwagen östlich des nordfranzösischen Compiègne auf einer Waldlichtung unterzeichnet. Die Kampfhandlungen des Ersten Weltkriegs waren endlich beendet.